



in Kooperation mit:



...laden ein zur nächsten hybriden Vortragsveranstaltung mit Publikums- und chat-Diskussion im „Klimaherbst“ zum Schwerpunkt

„Demokratie, Interessenvertretung und Macht – wer entscheidet eigentlich?“



Ulrike Herrmann

Wirtschaftsredakteurin, Autorin

Klimakrise: Die Realitäten bestimmen – das Ende unseres Wirtschaftssystems

Dienstag, **04.11.2025, 19:00h**

Münchner Zukunftssalon, Goethestr. 28, München

auch per **Zoom-Online** und live auf **YouTube**

Das Ende des Kapitalismus: Die Menschheit ruiniert den gesamten Planeten, besonders bedrohlich ist die Klimakrise. Politik und Wirtschaft hoffen daher auf "grünes Wachstum". Doch das ist eine Illusion. Der Ökostrom aus Solarpaneelen und Windrädern wird nicht reichen, um permanentes Wachstum zu befeuern. Die Wirtschaft muss schrumpfen. **Verzicht wäre jedoch das Ende des Kapitalismus**, weil er nur stabil ist, solange es Wachstum gibt.

Die Klimakrise verschärft sich täglich, aber konkret ändert sich in der Politik, beim Wirtschaften, im Verhalten... fast nichts. Die **reichsten 10% der Menschheit verantworten 48% der gesamten CO₂-Emissionen**, während die ärmeren 50% der Menschen zusammen nur auf 12% kommen. Die **Treibhausgasemissionen nehmen ungebremst und dramatisch zu**, 2024 mit dem Maximum seit Beginn der Industrialisierung. Zugleich war 2024 mit +1,6°C global das heißeste Jahr.

Dieses Scheitern insbesondere der Länder mit den Pro-Kopf höchsten Treibhausgasemissionen, also insbesondere dem kapitalistischen Norden, ist kein Zufall: Wohlstand und Wachstum sind auf Dauer nur möglich, wenn fossile Energien verbrannt werden – **Ökoenergien werden niemals reichen**, um weltweites Wachstum zu befeuern. Alle Szenarien nehmen daher an, dass der Energieeinsatz drastisch sinken müsste, nach der Mehrheit der Studien ist der **Energieeinsatz mindestens um die Hälfte niedriger als heute**. Die logische Konsequenz wäre, dass auch die **Wirtschaft in ähnlicher Größenordnung schrumpfen** müsste, weil die gesamte Technik, die gesamte Dienstleistungsbranchen, die gigantischen IT- und KI-Maschinen ja nur laufen, wenn sie ständig mit Energie gefüttert werden. Dabei haben sich die Ideen von **Entkopplung von kapitalistischem Wirtschaftswachstum und (Energie-)Ressourcenverbrauch** oder auch die vom „grünen“ Wachstum als **unhaltbar** herausgestellt.

Früher war „Menschsein“ auf der Erde kostenlos, wenn wir uns im Freien aufhielten, Ackerbau betrieben, Süßwasser genutzt haben. **Künftig sind unvorstellbar hohe Milliarden-Summen nötig, um überhaupt leben zu können**, um eine lebensgefährliche Erhitzung der Erde zu verhindern, in der wir als Menschen sonst nicht leben könnten. Es entstehen also neue Kosten in gigantischen Größenordnungen, während zugleich die globale Wirtschaftsleistung schrumpfen muss, um eine endgültige Klimakatastrophe abzuwenden. Bisher wurden alle gesellschaftlichen Ausgaben aus „Wachstum“ finanziert. Doch dieser

Spagat geht nicht mehr auf. Die Industrieländer müssen sich vom (ungehinderten) Kapitalismus verabschieden.

In Sachen „Klima“ ist Kriegsrethorik eingezogen: Schon 2007 wünschte sich der Weltklimarat eine **globale „Mobilmachung“**. Das beste Modell ist ausgerechnet die **britische Kriegswirtschaft ab 1940**: Die britische Regierung setzte ein „Punktesystem“ ein und gab jedem Menschen eine maximale Punktezahl vor; Nahrungsmittel, Kleider etc. wurden strikt rationiert und bekamen Wertepunkte, unter denen zu entscheiden war; auch die Produktion wurde staatlicherseits gelenkt. **Der private Konsum fiel um ein Drittel**, zugunsten der erforderlichen britischen Kriegswirtschaft gegen Hitler-Deutschland – ohne dass die Menschen hungerten oder froren. Der deutsche Verbrauch etwa müsste ähnlich drastisch sinken, wenn das Klima gerettet werden soll – **selbst wenn von unserem gewaltigen Wohlstand nur die Hälfte übrigbliebe, wären wir immer noch so reich wie im Jahr 1978**.

Aber wie soll das gehen, **wie werden wir in Zukunft leben?** Die Briten haben im Zweiten Weltkrieg vorgeführt, wie eine Regierung effektiv lenken kann, um Wirtschaft und Konsum radikal umzustellen. **Mit (Energie-)Knappheit steuern, das wäre wohl das Motto künftigen Wirtschaftens**, um eine Klimakatastrophe zu vermeiden – das Ende des heutigen Wirtschaftssystems. Wie könnte die Zukunft aussehen – ohne Wachstum, ohne Gewinne, ohne Autos, ohne Flugzeuge, ohne Banken, ohne Versicherungen und (fast) ohne Fleisch...? Und wie könnte das in demokratischen (Mitwirkungs-) Prozessen eingefädelt und wirksam umgesetzt werden?

...fragt sich Dr. Helmut Paschlau, VSEM

Wer?

Ulrike Herrmann

ist Wirtschaftsredakteurin bei der „tageszeitung“ (taz); ausgebildete Bankkauffrau und Absolventin der Henri-Nannen-Schule für Journalismus; anschließend Studium Geschichte und Philosophie an der FU Berlin; Herrmann ist regelmäßig als Gast in Radio und Fernsehen; von ihr stammen mehrere Bestseller, neuestes Buch: „Das Ende des Kapitalismus“ (s.u.)

Die Referentin wird frei sprechen, ohne Folien-Präsentation; wir werden ihr Redemanuskript anschließend auf unserer homepage dokumentieren können.



Foto: privat

Wann?

Dienstag, **04.11..2025, 19:00h – 21:00h**

Wo?

Münchner Zukunftssalon, Goethestr. 28, Hof, EG
(S-/U-Bahn „Hauptbahnhof“, Ausgang „Goethestr“, dann Nähe Ecke Landwehrstr.)
auch per **Zoom-online** sowie **YouTube-Streaming**

Anmeldung? ist erforderlich: <https://energienetzwerk-muc.de/veranstaltungen/>

Ihre Anmeldung erfolgt über die Website des Netzwerk Saubere Energie München; mit der Anmeldung erlauben Sie uns die Verarbeitung Ihrer Daten u.a. zwecks Zusendung einer Anmeldebestätigung – siehe [Datenschutz - Netzwerk Saubere Energie München](#).

Zum Weiterlesen:



Ulrike Herrmann: „Das Ende des Kapitalismus. Warum Wachstum und Klimaschutz nicht vereinbar sind – und wie wir in Zukunft leben werden“; Kiepenheuer & Witsch, 2024

Bernie Sanders (US-Präsident-Kandidat): „Es ist okay, wütend auf den Kapitalismus zu sein“, Tropen-Sachbuch, 2023

Uwe Jean Heuser: „Gibt es Wohlstand ohne Wachstum?“, in: *DIE ZEIT* 26.06.2025,
<https://www.zeit.de/2025/27/wirtschaftswachstum-wohlstand-degrowth-kapitalismus>

Diese Veranstaltung wird dankenswerterweise gefördert durch:

Medienpartner:



Wir unterstützen:



Deutschlands erste
GEMEINWOHL-BANK

Sparda-Bank München eG
Sparda-Bank



Das Ende des Kapitalismus: Die Menschheit ruiniert den gesamten Planeten, und besonders bedrohlich ist die Klimakrise. Politik und Wirtschaft hoffen daher auf "grünes Wachstum". Doch das ist eine Illusion. Der Ökostrom aus Solarpaneelen und Windrädern wird nicht reichen, um permanentes Wachstum zu befeuern. Die Wirtschaft muss schrumpfen. Verzicht wäre jedoch das Ende des Kapitalismus, weil er nur stabil ist, solange es Wachstum gibt. Die Wirtschaftsjournalistin Ulrike Herrmann beschreibt, wie die Zukunft aussieht - ohne Wachstum, ohne Gewinne, ohne Autos, ohne Flugzeuge, ohne Banken, ohne Versicherungen und fast ohne Fleisch. Und wie das in demokratischen (Mitwirkungs-)Prozessen wirksam eingefädelt werden kann.